



Lehrbrief 16

Begegnung mit Muslimen

Moderne Fioretti

Wie Klara den Sarazenen entgegengieht

A. Einleitung

Umgang mit den Muslimen

Wenn Franziskus von Mission spricht, dann denkt er vorwiegend an die Muslime. Von daher stellt sich die Frage, ob es heute nicht zu den wesentlichen Aufgaben der Franziskaner gehört, in dieser dornigen Mission neue Wege zu beschreiten. Man muß sich freilich bewußt sein, daß neue, weniger kämpferische Beziehungen nicht nur von christlicher Seite abhängen, sondern auch von den Muslimen selbst. Gerade in Afrika und in gewissen Teilen Asiens, aber auch in Europa, wo eine zunehmende Anzahl von Muslimen lebt, erfährt man den Islam heute oft in seiner fundamentalistischen Form. Ein Gespräch ist kaum möglich, wo der Geist der Kreuzzüge immer noch bestimmend ist und in vielen Ländern ein allzu enges Verhältnis zwischen Religionsüberzeugungen und staatlicher Macht besteht.

Trotzdem wollen wir im Geist des heiligen Franziskus und des Zweiten Vatikanischen Konzils den Dialog mit den Muslimen suchen.

Es gibt heute kaum mehr ein Land auf der Welt, in dem nicht Muslime leben. Deshalb ist es richtig, daß wir überall auch den wachsenden Einfluß des Islams und seine zunehmende wirtschaftliche und religiöse Macht wahrnehmen. Auch wenn davon vorrangig Asien, Afrika, Europa, Nordamerika und Australien betroffen sind, müssen sich auch die Menschen in Lateinamerika damit auseinandersetzen, denn auch dort gibt es inzwischen islamische Zentren und Gemeinden. Dabei sollten wir uns leiten lassen von der Art und Weise, wie Franziskus mit den Muslimen umging. Das war wirklich ein Beispiel für den Umgang mit Menschen, deren Lebensart uns fremd ist.

B. Übersicht

Annäherungen an den Islam

Jede Annäherung an den Islam muß die Veränderungen berücksichtigen, die das Zweite Vatikanische Konzil und auch die Zeit danach in der Kirche und im Orden auslösten. In seinem kürzesten Dokument über die Beziehung zwischen der Kirche und den anderen Religionen (Nostra aetate) stellt das Vatikanische Konzil ausdrücklich fest, daß die Kirche die Muslime mit Hochachtung betrachtet und eine neue Art der Beziehungen anstrebt.

Franziskus hat uns mit seiner Begegnung mit dem Sultan eine beispielhafte Grundlage für die Begegnung mit den Muslimen hinterlassen. Sie wurde schon für Franz von Assisi selbst so wichtig, daß sich daraus nachher gerade ein Gesinnungswandel für ihn ergab.

Er übersetzt islamische Bräuche und Grunderfahrungen in seinen Glauben. Auf dieser Grundlage fand 1982 die 1. Islamkonferenz der Franziskaner statt, die in einem Brief im Stile des Hl. Franz die Grundhaltungen der Begegnung mit den Muslimen beschreibt.

Die Begegnung mit dem Islam findet auf der Ebene des alltäglichen Lebens statt; deswegen werden wir einige konkrete Hinweise dafür geben.

Wir stellen immer wieder fest, wie wenig wir über den Islam wissen, und geben deshalb einige grundlegende Informationen zur Geschichte und einen kurzen Überblick über die wichtigsten Gruppen- und Rechtsschulen des Islam. Schließlich werden wir einige Hinweise geben, wie man mit dem aggressiven Fundamentalismus umgehen kann.

C. Information

1. Das Zweite Vatikanische Konzil
 - 1.1. Hochachtung
 - 1.2. Dialog
 - 1.3. Konsequenzen
2. Franziskus und der Sultan
3. Gesinnungswandel bei Franziskus
 - 3.1. Frömmigkeitsübungen
 - 3.2. Transzendenzerfahrung
4. Erste internationale Franziskanerkonferenz über den Islam
5. Praktische Folgerung
6. Grundlegende Information über den Islam
 - 6.1. Eine kurze Zusammenfassung der Geschichte des Islam
 - 6.2. Die wichtigsten Gruppen und Rechtsschulen im Islam
7. Fundamentalismus - Bedrohung des Glaubens und der Achtung vor dem "Anderen"
 - 7.1. Sehen
 - 7.2. Urteilen
 - 7.3. Handeln

D. Übungen

E. Anwendungen

F. Verzeichnisse